

Eine Begegnung der besonderen Art

„Double meets Bass“ zu Gast in der Passauer Galerie Holz & Kunst

Zwei sehr sympathische Musiker hatten in der feinen Holz & Kunst Galerie Gelegenheit, alle Möglichkeiten ihrer zwei Kontrabässe und ihrer Gesangsstimmen vorzuführen. Eine ungewöhnliche Kombination – und mit einem ungewöhnlichen Programm nach dem Motto „Jazz crosses Klassik“. Markus Schlesag, der im niederbayerischen Raum angesagte Jazzbassist, und Stephan Bauer, Solobassist der Niederbayerischen Philharmonie, brachten ihre Zuhörer mit „Bernies Tune“ (Gary Mulligan) fulminant in Stimmung.

Als Gegenpol: J. S. Bach mit einer Invention, so wie Bach sie wohl nie gehört hat. Anschließend eine bedeutende klangliche Erweiterung – die beiden Musiker im Doppelduett, Kontrabässe und (doppelter) Gesang: der „Blues in the Closet“ (Oscar Pettiford) bekam so eine besonders eindrucksvolle Note. Dass der Kontrabass auch solo ein aufregendes Jazz-Instrument ist, zeigte Schlesag in zwei eigenen Stücken („Ohne Titel“ und „Auf der alten Burg attacca“) – und gleichsam als „klassische Antwort“ Stephan Bauer mit

der halsbrecherischen Kadenz aus dem legendären Kontrabasskonzert von Giovanni Bottesini. Was geht noch in dieser Besetzung? Die Kombination von gezupftem (Schlesag) und gestrichenem Bass (Bauer mit Improvisationen) – so



Stephan Bauer (l.) und Markus Schlesag spielten überzeugend „Doppel-Bass“.

in Schlesags „Zim Museum“, „F like Funk“ (dabei aufregende Effekte am Streich-Bass) und das lyrisch-anrührende „My One and only Love“ (Wood/Mellin). Eine Reminiszenz an Frank Sinatra gelang mit „Fly me to the Moon“ (Bart Howard). Dass der Kontrabass auch kleine Trommeln und Besen ersetzen kann, wurde in

„Me & You“ (Milt Hinton) eindrucksvoll nachgewiesen.

Diese anregende Mischung aus Jazz- und Klassik-Legenden sowie eigenen, sehr überzeugenden Stücken wurde durch schlagwortartige Hinweise zu Musik und Autoren verbunden. Das wohlwollende Verständnis für Schlesag und Bauer, ihre Mordsinstrumente und die Darbietungen wurde noch getoppt: Zur Kontrabass-Hochkultur gehört bekanntlich Patrick-Süsskinds Ein-Mann-Theaterstück „Der Kontrabass“. Bauer rezitierte daraus Passagen und vermittelte damit auch verbal (selbst-)ironische Impressionen aus der Welt dieses Instruments und seiner Beherrscher – viel Verständnis allerseits und anhaltender Applaus. Zum Abschied gab es (in den Pop-Bereich hineinragend) „Walk on the Wilde Side“ (Lou Reed), stimmungsvoll-anrührend, auch für ältere Semester. Insgesamt: Ein gelungener Abend voller Kabinettsstückchen, ein hervorragendes Bukett, zusammengefasst durch zwei in jeder Hinsicht bemerkenswerte Musiker – und eine Begegnung der besonderen Art. *Otfried Seewald*